

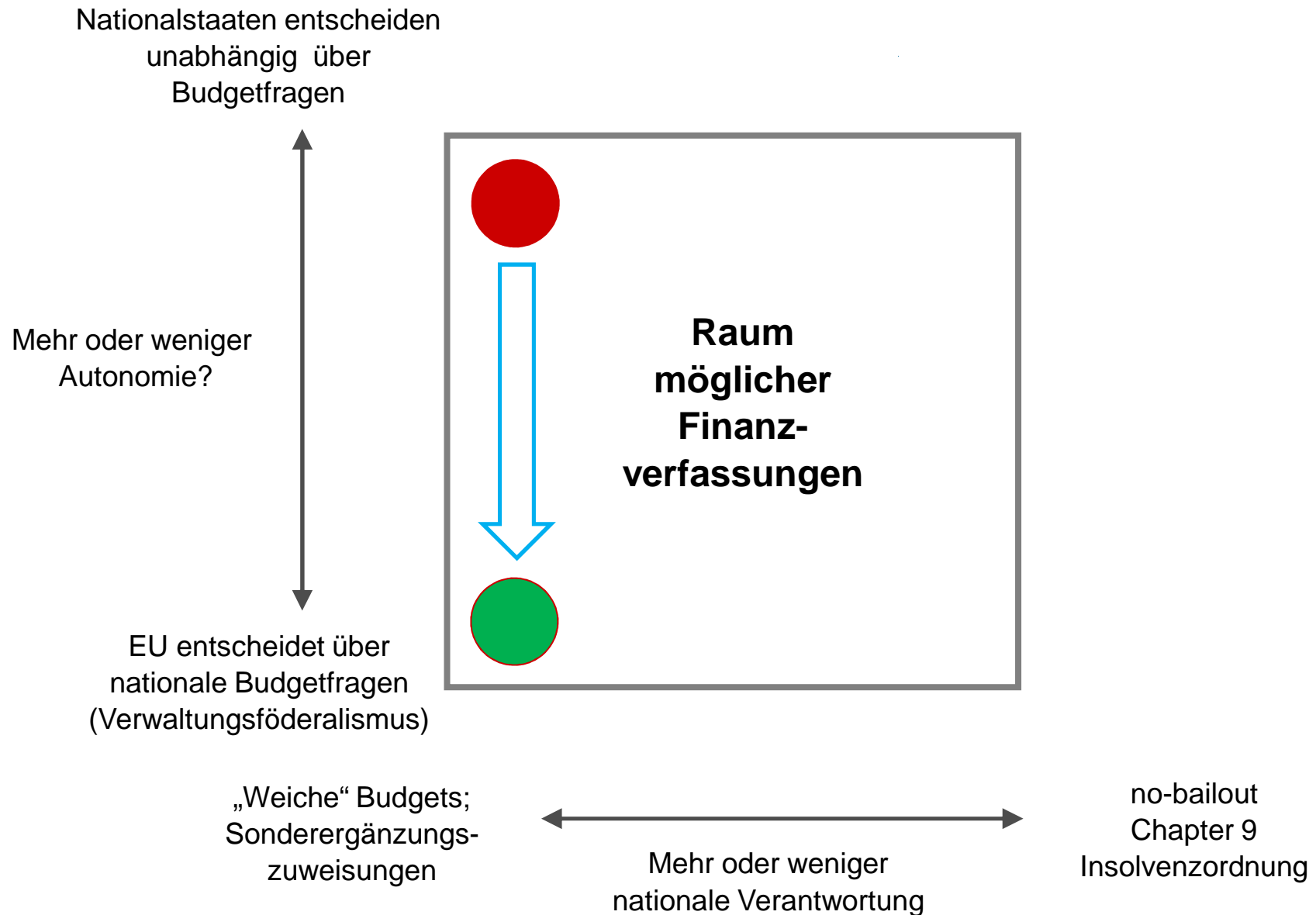


Wie kann die Europäische Währungsunion
langfristig bestehen? Fünf Fragen.

Prof. Dr. Kai A. Konrad

Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Was für Rettungsversuche hat die Politik seit Mai 2010 unternommen?



Zentralisierung der Entscheidungskompetenz

(= Haushaltsüberwachung und Haushaltssteuerung auf EU-Ebene)

„European Semester“ – Vorab-Monitoring der nationalen Haushalte

„Euro-Plus“-Pakt

„Six-Pack“

Reform des Art. 136 des Vertrags von Lissabon

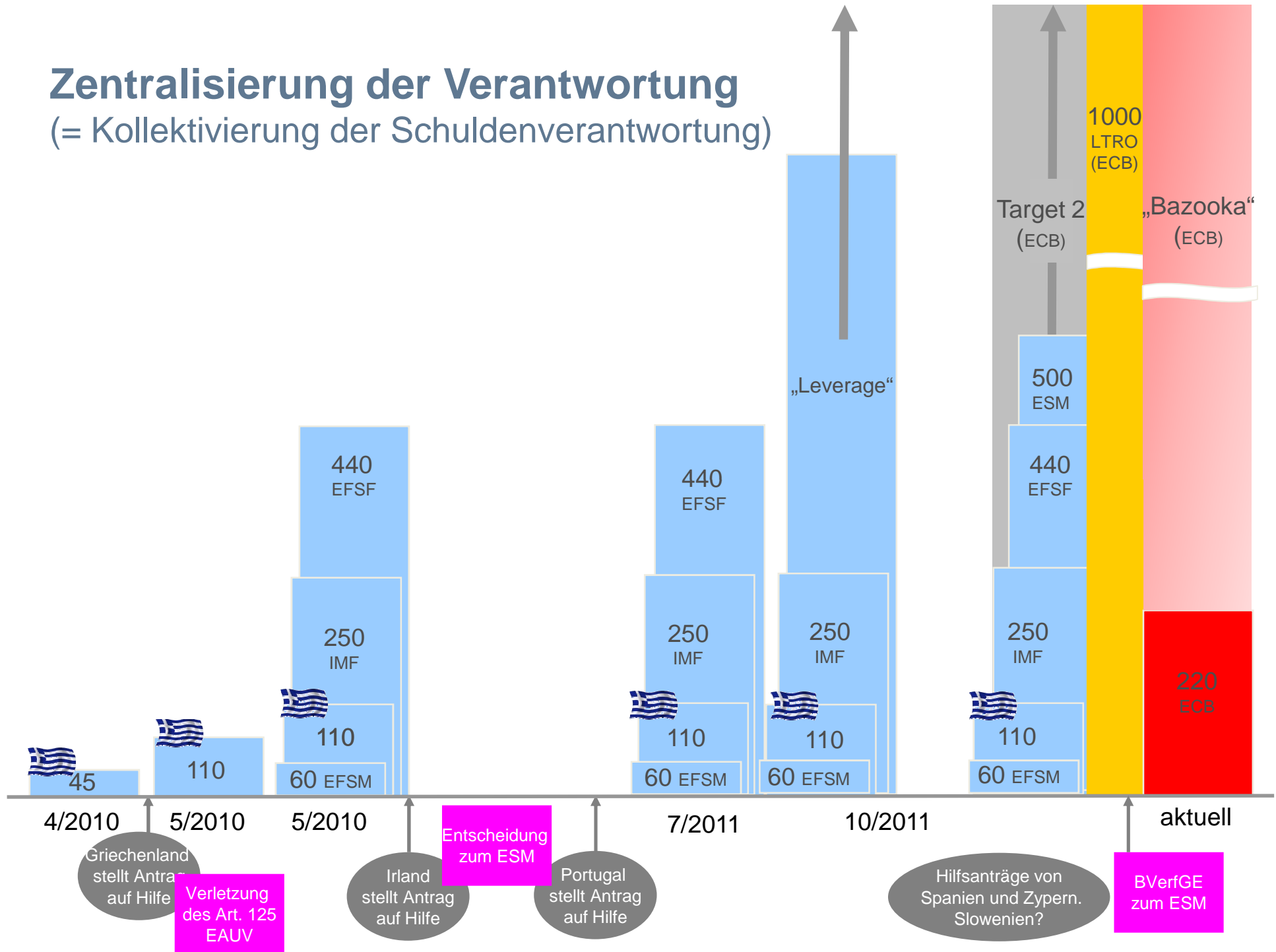
Treaty on Stability, Coordination and Governance (incl. „Fiscal Compact“ - Schuldenbremse)

Diskussion über eine Verfassungsreform der EU und Deutschlands

Europäische Bankenaufsicht – Europäische Bankenhaftung



Zentralisierung der Verantwortung (= Kollektivierung der Schuldenverantwortung)



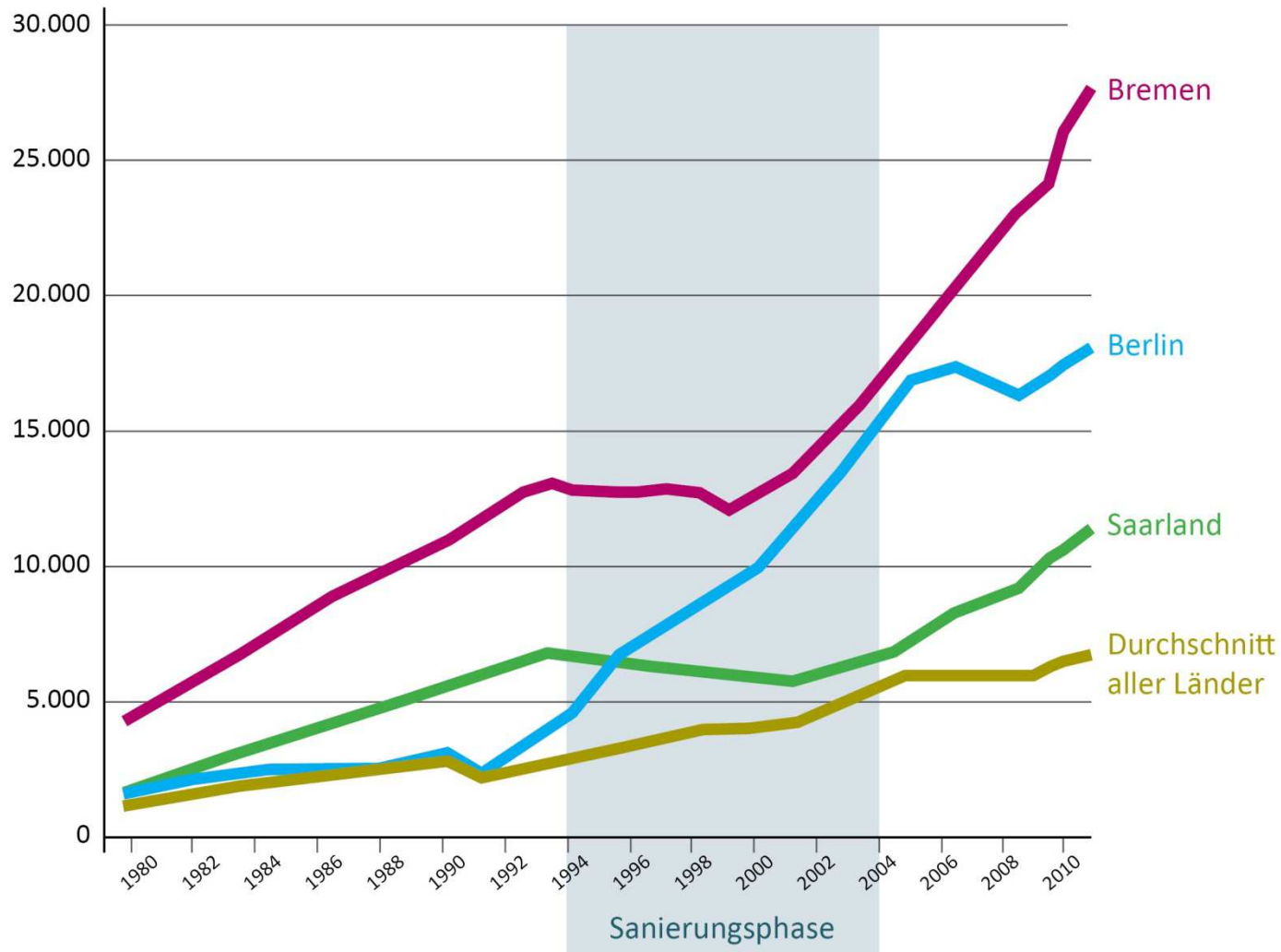
Manche sagen, Europa sei auf dem richtigen Weg, stimmt das?

„Wichtigsten Bedrohungen des wirtschaftlichen Wohlstands?“

in %	Fehlen von Arbeitsplätzen	Höhe der Staatsverschuldung	Steigende Preise	Macht der Banken	Gewerkschaften	Wirtschaftliche Probleme Italiens und Griechenlands	Einflussnahme Deutschlands und der EU
Großbritannien	87	72	67	65	24	54	–
Frankreich	89	80	74	68	21	64	–
Deutschland	70	77	56	78	10	71	–
Spanien	97	83	74	80	32	–	47
Italien	95	81	89	74	30	–	39
Griechenland	97	97	93	88	40	–	83
Polen	84	78	79	58	21	56	40
Tschechische Republik	84	82	62	56	18	58	46
Median	88	81	74	71	23	58	46

Quelle: Pew Research Center Q41a-h.

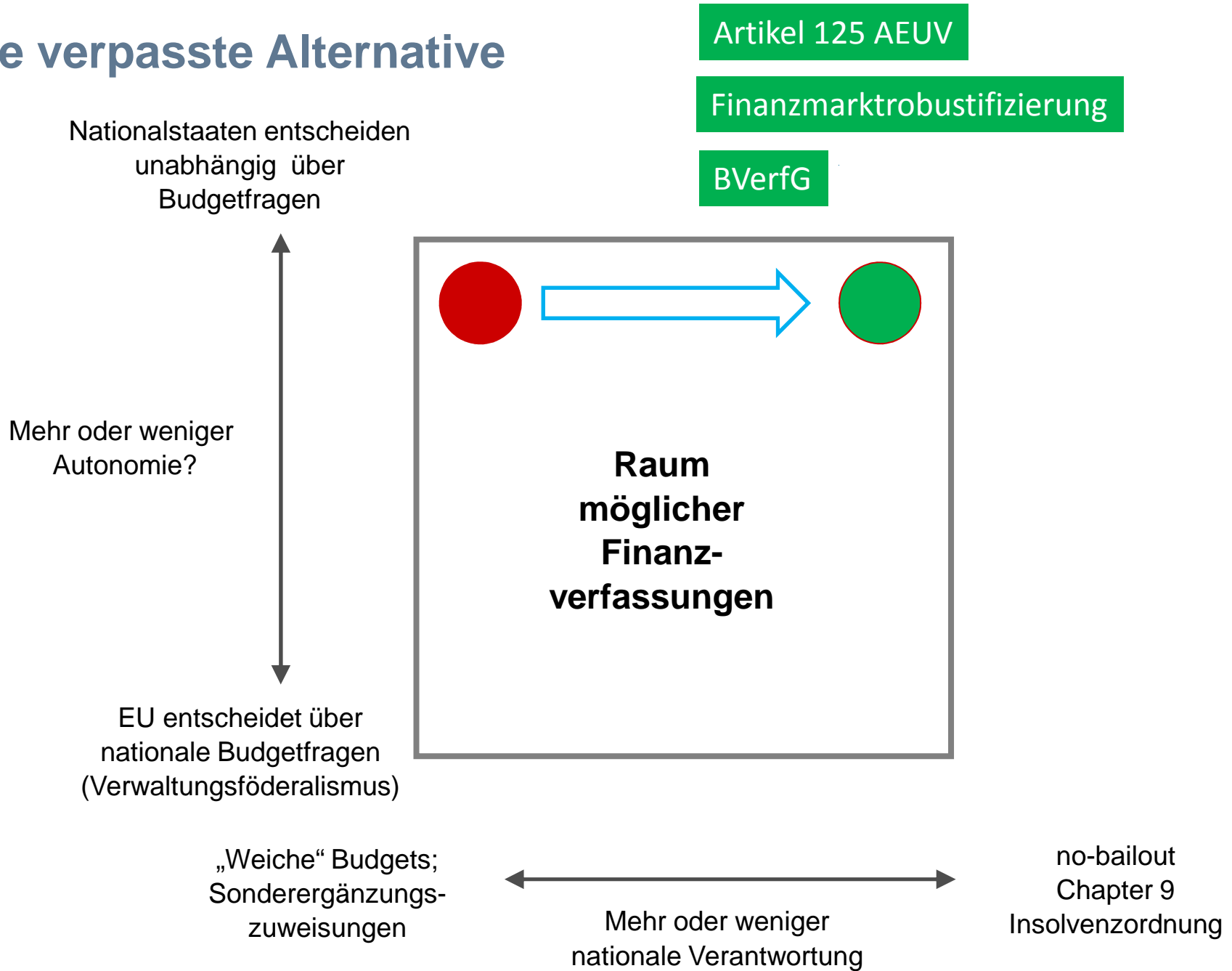
Schuldenstand pro Kopf 1980–2011



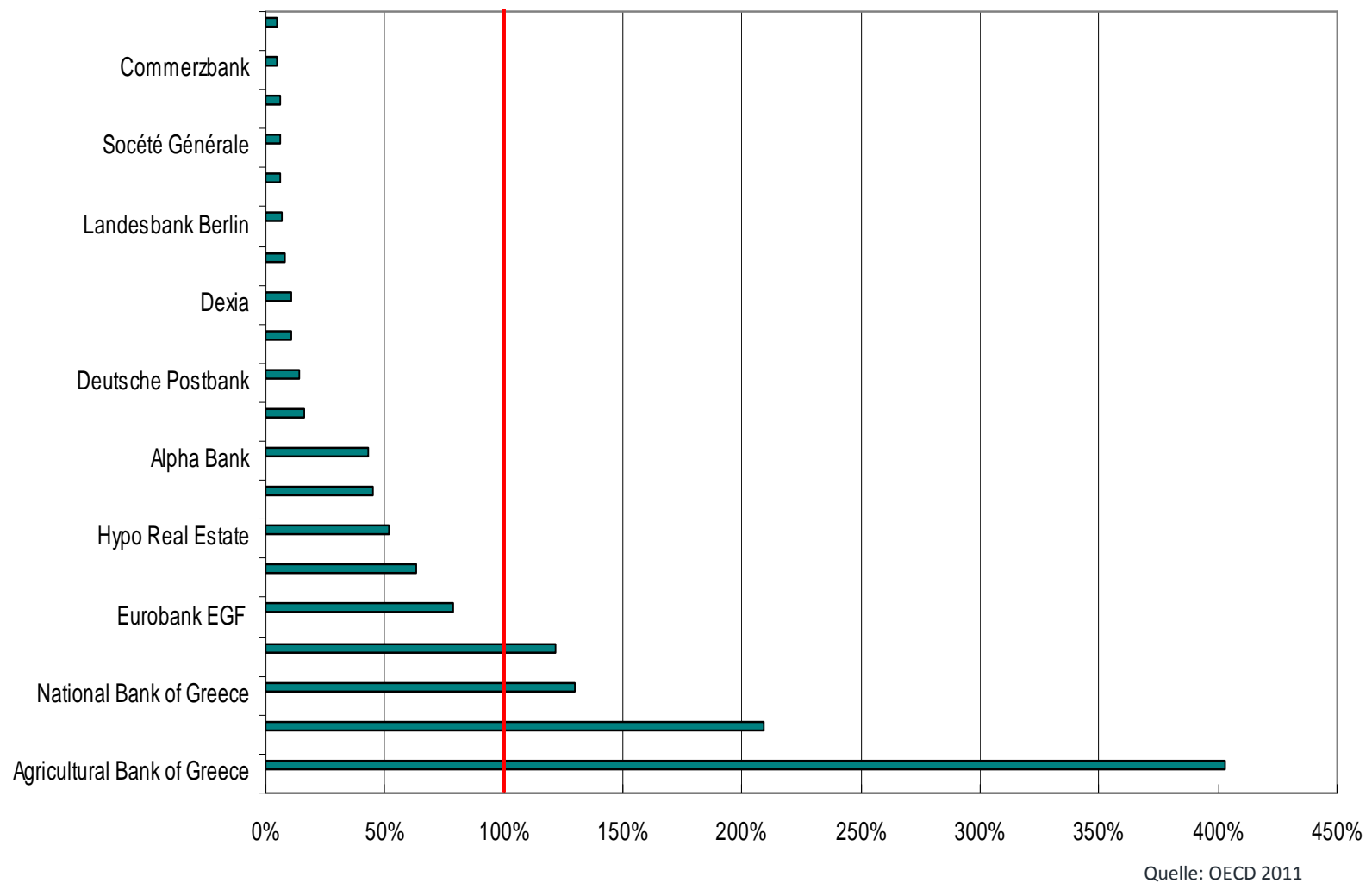
Quelle:
K.A. Konrad, 2012,
Haushaltsdisziplin in
Deutschland unter der
Perspektive des
Bremen-Syndroms,

Was wäre im Mai 2010 und danach die Alternative
gewesen?

Die verpasste Alternative

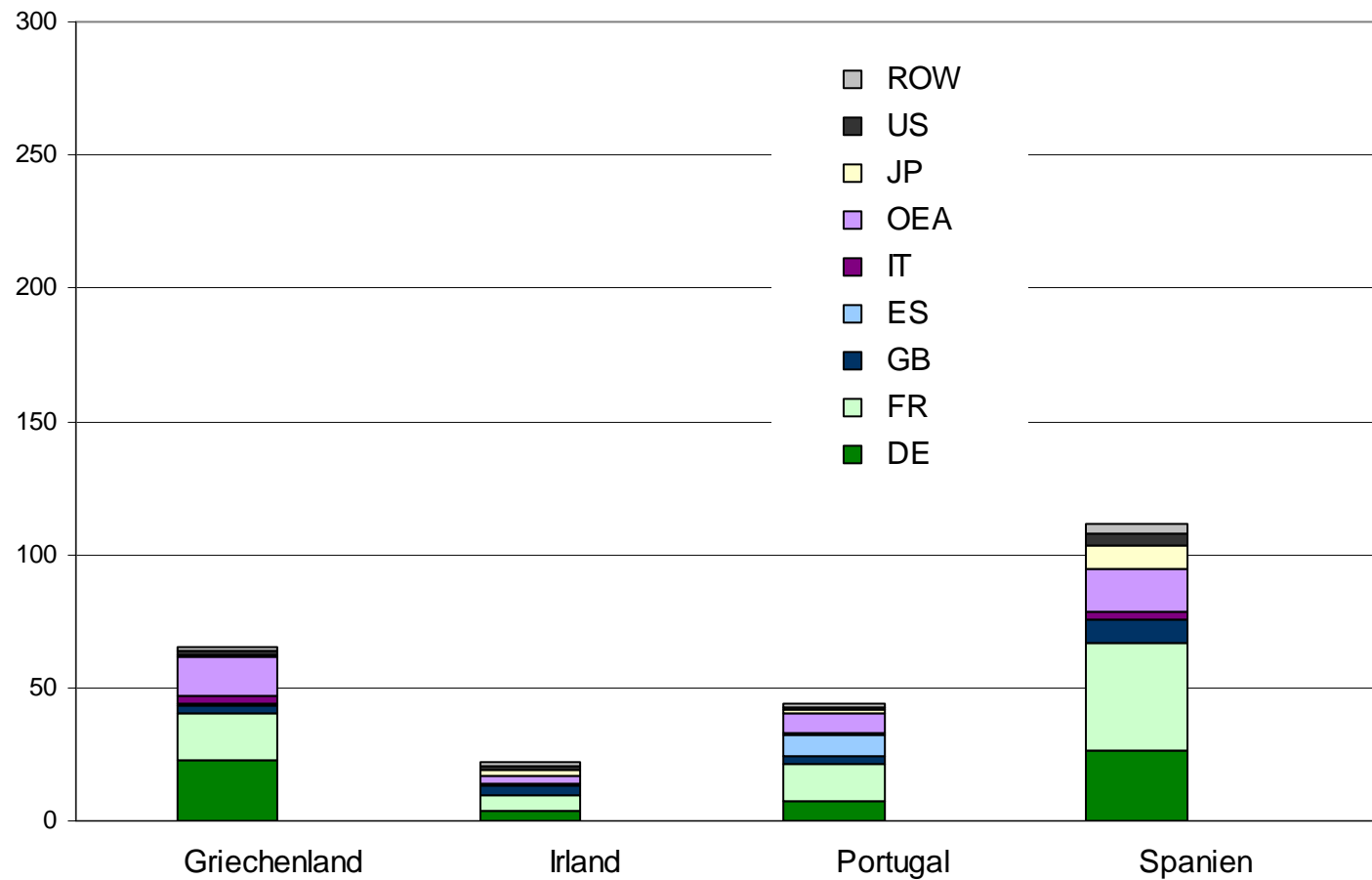


Was wäre im Mai 2010 und danach die Alternative gewesen?



Tier-1 Eigenkapital, das durch einen 50-% haircut verbraucht wird

Verbindlichkeiten des öffentlichen Sektors gegenüber ausländischen Banken, in Milliarden US Dollar 2010



Quelle: BIS consolidated banking statistics (ultimate risk basis), BIS Quarterly Review, December 2010.

Kann man Artikel 145 („no bailout“) glaubwürdig gestalten?

Banken sind die größten Investoren in Europäische Staatsschuldtitel: (ca. 35 Prozent, oder 2746 Mrd. Euro waren es Ende 2010)

Staatsschuldtitel kaufen ist nicht Kerngeschäft von Banken

Risikentransformation?

Fristentransformation?

Losgrößentransformation?

Bewertung von Kreditrisiken?

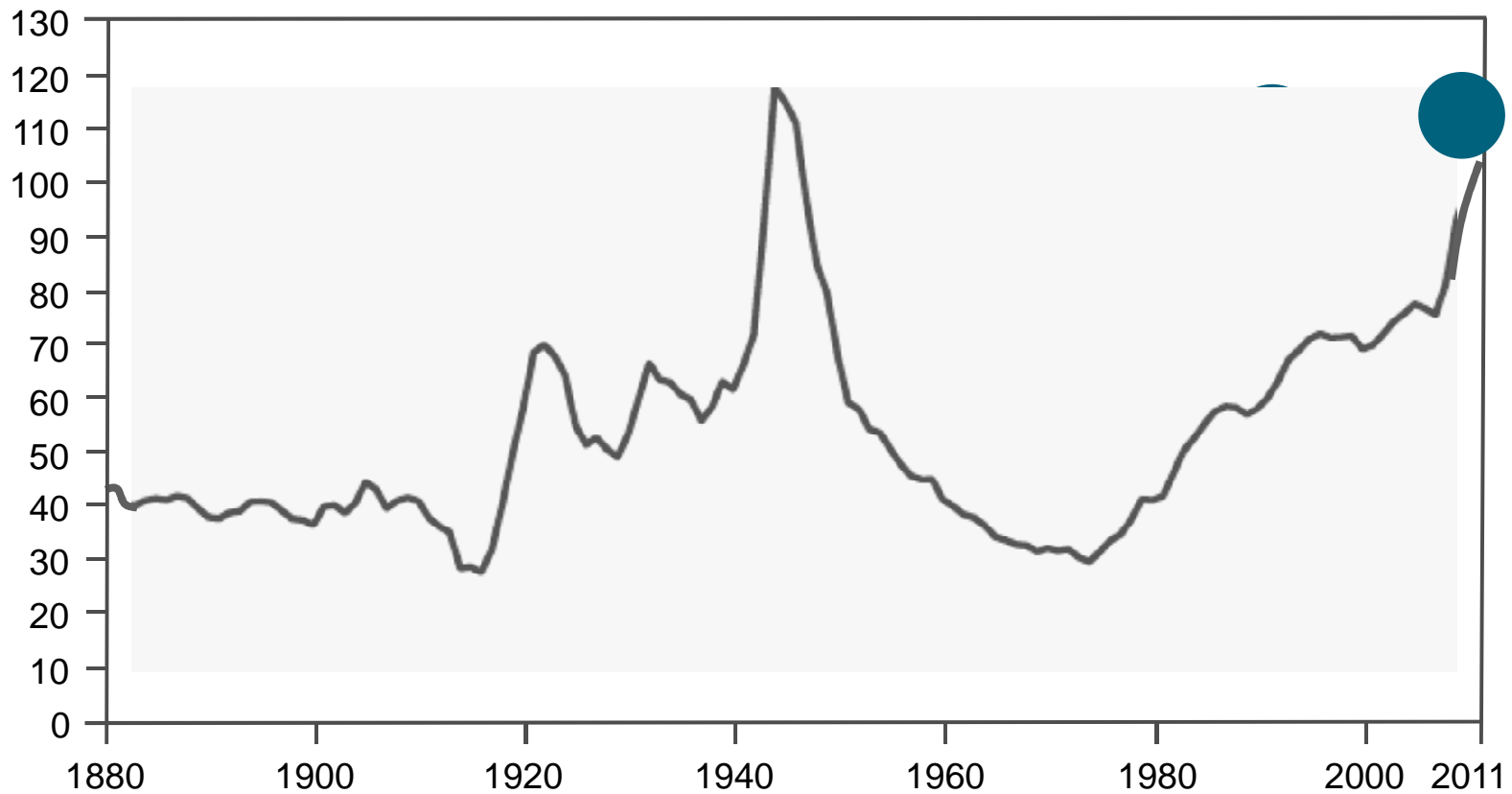
Banken tun dies, weil sie dafür subventioniert werden:

Keine Eigenkapitalunterlegung (Basel II and Basel III)

Staatsbonds als Sicherheiten für EZB-Kredite

Rettungsversprechen (Staaten „too big to fail“)

Wird dieser Weg erfolgreich sein?



Historische Schuldenstände (2011 US-Dollar; BIP-gewichteter Durchschnitt, in Prozent)

Quelle: IMF, World Economic Outlook, October 2012, Coping with High Debt and Sluggish Growth, S. 101